

Nr.	N a m e	K ö d e r		
		Nat.	Künstl.	Summe
13*	<i>Bryophila raptricula</i>	1	—	1
14*	<i>Hadena monoglypha</i>	1	—	1
15*	<i>Hadena secalis</i>	1	—	1
16*	<i>Ammonoconia caecimacula</i>	2	7	9
17*	<i>Polia polymita</i>	1	—	1
18	<i>Polia flavicincta</i>	—	12	12
19*	<i>Polia xanthomista</i>	1	—	1
20*	<i>Polia chi</i>	1	1	2
21	<i>Miselia oxyacanthae</i>	—	15	15
22*	<i>Brotolomia meticulosa</i>	5	2	7
23*	<i>Leucania L-album</i>	15	15	30
24*	<i>Leucania albipuncta</i>	1	—	1
25*	<i>Caradrina quadripunctata</i>	8	2	10
26*	<i>Caradrina ambigua</i>	14	6	20
27*	<i>Amphipygra tragopogonis</i>	2	2	4
28	<i>Mesogona acetosellae</i>	—	3	3
29*	<i>Orthosia lota</i>	2	5	7
30*	<i>Orthosia circellaris</i>	9	20	29
31*	<i>Orthosia helvola</i>	1	3	4
32*	<i>Orthosia pistacina</i>	3	4	7
33*	ab. <i>serina</i>	1	1	2
34*	<i>Orthosia nitida</i>	1	—	1
35	<i>Orthosia laevis</i>	—	2	2
36*	<i>Orthosia litura</i>	3	12	15
37*	<i>Xanthia lutea</i>	1	—	1
38	<i>Xanthia fulvago</i>	—	6	6
39*	<i>Xanthia gilvago</i>	2	2	4
40	<i>Orrhodia erythrocephala</i>	—	2	2
41*	<i>Orrhodia vau punctatum</i>	1	21	22
42	<i>Orrhodia vaccinii</i>	—	18	18
43	ab. <i>spadicea</i>	—	3	3
44	ab. <i>ochrea</i>	—	2	2
45	ab. <i>glabroides</i>	—	2	2
46	ab. <i>mixta</i>	—	2	2
47*	<i>Orrhodia ligula</i>	2	9	11
48	ab. <i>polita</i>	—	3	3
49*	<i>Orrhodia rubiginea</i>	3	10	13
50*	<i>Scopelosoma satellitium</i>	4	26	30
51	ab. <i>brunnea</i>	—	10	10
52	ab. <i>trabanta</i>	—	14	14
53*	<i>Xylina socia</i>	2	1	3
54	<i>Xylina fürcifera</i>	—	1	1
55	<i>Xylina ornithopus</i>	—	11	11
56	<i>Calocampa vetusta</i>	—	9	9
57	<i>Calocampa exoleta</i>	—	1	1
58	<i>Plusia gamma</i>	—	1	1

181 285 466

Von den 58 angeführten Arten und Abarten sind also 37, das sind ungefähr 64% — von den 466 gespannten Tieren 181 Stück, das sind ungefähr 39%, am natürlichen Köder gefangen worden. Der Prozentsatz der an Blattlausköder gefangenen Tiere würde sich sehr zu Gunsten dieses natürlichen Köders ändern, wenn die große Menge *Agrotis segetum*, *Agr. obelisca*, *Leucania L-album*, *Orthosia circellaris* und *Scopelosoma satellitium* zahlenmäßig erfaßt worden wäre.

Zur Bibliographie von Berge's Schmetterlingsbuch

Von Prof. H. Rebel.

(Schluß.)

VIII. Auflage.

Titel: F. Berge's Schmetterlingsbuch, bearbeitet von H. von Heinemann. Durchgesehen und ergänzt von Dr. W. Steudel und Dr. Julius Hoffmann. Achte

Auflage. Mit ca. 1500 Abbildungen auf 50 Farbendruck-Tafeln. Stuttgart. Verlag für Naturkunde Dr. Julius Hoffmann (später Sproesser & Naeglele) 1899. (4^o, LXII+248 pp.)

Im Vorwort (Stuttgart im Herbst 1899) teilt Dr. Julius Hoffmann, der dem Buche schon im Jahre 1863 die trefflichen Tafeln der 3. Auflage gewidmet hatte, mit, daß es die Verlagshandlung für eine Ehrenpflicht gehalten habe, die Tafeln für die achte Auflage unter Anwendung von Photographien und meisterhaftem Farbendruck ganz neu herzustellen. Die Zahl der abgebildeten Schmetterlinge ist hierbei von 430 auf 870 erhöht worden.

In der Tat sind die Tafeln, auf welchen die Futterpflanzen als Beiwerk nur mehr einen sehr bescheidenen Raum einnehmen, von hoher Vollendung und Naturtreue. Trotz der reichlichen Ausnützung ihres Raumes machen sie nirgends einen überfüllten Eindruck. Nur die erste schwarze Tafel, für den allgemeinen Teil, ist unverändert geblieben, 49 Tafeln sind vollständig neu, und bei den meisten Heteroceren zweifellos nach Originalstücken hergestellt worden. Auch den Raupenabbildungen dürften wenigstens zum Teil neue Entwürfe zu Grunde liegen. Jedenfalls müssen die Tafeln als eine Glanzleistung deutscher Technik und Verlagstätigkeit auf populär-entomologischem Gebiete bezeichnet werden. 15 Tafeln sind den Tagfaltern, 5 den Schwärmern im alten Umfange, 10 den Spinnern, 11 $\frac{1}{2}$ den Eulen und 7 $\frac{1}{2}$ den Spannern gewidmet.

In textlicher Beziehung bringt die achte Auflage, abgesehen von wenigen neu aufgenommenen Artbeschreibungen im besonderen Teil, den Wortlaut der siebenten Auflage.

IX. Auflage.

Titel: „Fr. Berge's Schmetterlingsbuch nach dem gegenwärtigen Stande der Lepidopterologie, neu bearbeitet und herausgegeben von Professor Dr. H. Rebel in Wien. Neunte Auflage. Mit ca. 1600 Abbildungen auf 53 Farbentafeln sowie 219 Abbildungen im Text. Stuttgart 1910. F. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung. Naeglele & Dr. Sproesser“ (4^o, VI und A 114 und 518 pp.)

Die großen Fortschritte, welche die Lepidopterologie auf allen Gebieten seit Heinemann gemacht hatte, ließen eine vollständige Neubearbeitung des Buches notwendig erscheinen, wenn es seine alte führende Stellung unter den lepidopterologischen Handbüchern behaupten wollte. Ich übernahm die mühsame Neubearbeitung in dankbarer Erinnerung an die Dienste, die mir das Buch in meiner Jugendzeit geleistet hatte, und glaube ein Handbuch von wissenschaftlichem Wert und allgemeiner Verständlichkeit geschaffen zu haben. Die Drucklegung des Manuskriptes überstieg, trotz sehr konziser Fassung desselben, doch beträchtlich den im Verlagsvertrag vorgesehenen Umfang des Buches und konnte nur mit namhaften Opfern seitens der Herren Verleger ungekürzt durchgeführt werden.

Der allgemeine Teil enthält zahlreiche neue Abschnitte, wie jene: Allgemeines über Systematik, stammesgeschichtliche Beziehungen, fossile Lepidopteren, Experimentalbiologie u. andere und bringt auch Literaturzitate für jene, welche sich eingehender mit einem Thema befassen wollen. Die praktischen Abschnitte verwerten die modernen Erfahrungen auf diesen Gebieten. Der besondere Teil bringt eine systematische Bearbeitung der Großschmetterlinge

Mitteleuropas mit synthetischen Tabellen für Familien und Gattungen. Die gebotene Anlehnung an den Katalog von Staudinger & Rebel (1901) verhinderte einschneidende Abänderungen auf dem Gebiete der Systematik und Nomenklatur, da der Vorteil, welchen der praktische Sammler, für den das Buch in erster Linie gedacht bleibt, in der Anlehnung an ein im allgemeinen Gebrauche stehendes Katalogswerk findet, ein so überwiegendes ist, daß selbst sachliche, und vor Allem aber formelle, oft recht zweifelhaft bleibende Verbesserungen dagegen zurückstehen müssen. Immerhin wird eine Neuauflage des Buches auch in diesen Fragen den berechtigten Neuerungen in systematischer und nomenklatorischer Hinsicht Rechnung tragen müssen.

Die eingehende Berücksichtigung der benannten Lokalformen und Aberrationen, welche die IX. Auflage enthält, entsprach gerade einem der regsten Bedürfnisse neuzeitlicher Forschungsrichtung und hat die Basis für eine sehr große Zahl seither erfolgter Bekanntmachungen und Namensschöpfungen gegeben. Gerade in dieser Hinsicht erscheint die IX. Auflage daher am meisten rückständig geworden und läßt den Wunsch zahlreicher Interessenten nach einer baldigen X. Auflage berechtigt erscheinen, die selbstverständlich auch auf allen anderen Gebieten den gegenwärtigen Stand des Wissens einnehmen würde.

Die Tafeln der IX. Auflage haben gegenüber der VIII. zahlreiche Veränderungen erfahren. Ihre Zahl (53) erscheint um 4 vermehrt, da von den 50 Tafeln der VIII. Auflage die erste, dem allgemeinen Teil gewidmete, in der IX. Auflage ganz durch Textfiguren ersetzt wurde, so daß in derselben Tafel No. 16 (Nachträge zu den Tagfaltern), No. 20 (Deilephila Hybriden), No. 53 (Resultate von Temperatur-Experimenten) neu hinzukamen und die vierte neue Tafel durch andere Kombination und Aufnahme zahlreicher neuer Figuren auf den Tafeln 21, 22, 50—52 entstand. Mein Bestreben war nämlich darauf gerichtet, einen der Familienangehörigkeit nach möglichst einheitlichen Inhalt auf den Tafeln zu schaffen und auch auf den verschiedenen Tafeln minder gute Figuren womöglich durch Originalfiguren ersetzen zu lassen. So wurden die schönen Abbildungen von Parnassus phoebus auf Taf. 2 nach Originalstücken aus dem Glocknergebiete neu angefertigt, eine Abbildung von Pap. hospiton, Odontona niversi usw. neu aufgenommen. Auch wurde eine Anzahl Tagfalter halbbrüchig dargestellt, um auch die Unterseite anschaulich zu machen, ein Vorgang, der bei einer Neuauflage eine Fortsetzung erfahren sollte. Erst bei eingehendem Vergleich sind die zahlreichen Verbesserungen und Neuerungen bei einzelnen Tafeln wahrzunehmen. Alles in Allem darf wohl gesagt werden, daß die Tafeln in ihrem dermaligen Zustande nur mehr weniger Veränderungen bedürfen, um auch den weitestgehenden Anforderungen zu entsprechen.

Bei den überaus großen Schwierigkeiten, welche die Drucklegung und Neuherausgabe eines bei 70 Bogen umfassenden, mit zahlreichen Tafeln ausgestatteten Buches gegenwärtig bildet, könnte den obgedachten Erwartungen vielleicht durch Herausgabe eines Nachtragheftes zur IX. Auflage von Berge-Rebel bereits derzeit entsprochen werden, worüber jedoch in erster Linie nicht der Verfasser dieser Zeilen, sondern der Herr Verleger das entscheidende Wort zu sprechen hätte.

Arbeiten des Entomologen-Bundes für die Csl. Republik

II.

Die Kriegsgefangenschaft vom Standpunkte des Entomologen.

Von A. Biener, (Mähr. Schönberg).

(Fortsetzung.)

Dementsprechend gering ist auch die Ausbeute dieses Sommers, enthält aber immerhin einige wertvolle Tiere, so z. B. einen *Colias aurora* ♂, der mir zwar wegen eines Sprunges über die uns gesetzte Grenze einen wohlgemeinten Kolbenstoß eintrug, was meine Freude an dem schönen Tier aber nicht im geringsten beeinträchtigte. *Limnitis populi ussuriensis* lernte ich „vom Sehen“ kennen, konnte ihn aber, der sich auf einer Zweigspitze einige Schritte hinter dem Posten gesetzt hatte, weder durch Sugestion noch durch kleine Steinchen zum Näherkommen veranlassen. In größerer Zahl fing ich nur einige Vertreter der Gattungen *Lycaena*, *Argynnis*, *Melitaea*, ferner einige *Satyriden* und *Pieriden*. Ja sogar ein *Parnassius apollo transbaikalensis* datiert aus diesem Sommer. Aeußerst arm ist die Ausbeute an *Heteroceren*, da wir abends nicht heraus durften, ja sogar die Fenster geschlossen halten mußten. Als Entschädigung konnte ich allabendlich den Anflug an die vor unserer Baracke befindliche Bogenlampe vom Fenster aus beobachten und ich habe so manchenmal aus ohnmächtigem Grimme mit den Zähnen geknirscht und besonders im Herbst war mir öfter das Weinen näher als das Lachen, als *Saturnia boisduvali* häufiger Gast bei dieser Lichtquelle wurde.

Die Käferausbeute dieses Jahres beschränkt sich auf jene sicher lebensmüden Tiere, die sich in die Nähe meines Netzes wagten, während ich auf Schmetterlinge lauerte. Einige *Curculioniden* und *Cicindeliden* hatte ich dem schönen Sandboden und den drei Kiefern im Reviere zu danken. Ganz besonders fiel mir ein täglich in den späteren Nachmittagsstunden beginnendes Schwärmen von Käfern meist kleinerer Arten auf, wobei sich die Tiere durch nichts aus ihrer Flugrichtung vom Walde gegen den Fluß bringen ließen. Auch in den folgenden Jahren habe ich diesen Abendflug in dem ca. 1 km weiter nördlich gelegenen Lager mit fast ebenso starrer Einhaltung der Flugrichtung beobachtet.

Nicht nur die bis ins kleinliche gehende Freiheitsberaubung seitens der Russen machte mir in diesem Jahre das Sammeln nicht leicht, sondern auch der Umstand, daß ich als einziger unter den Kriegsgefangenen Offizieren noch „so kindisch“ war und Insekten sammelte, machte mir viel zu schaffen und ich wurde viel verspottet und ausgelacht. Nur eines Vorfalles will ich hier gedenken, der viel Heiterkeit erregte und mir noch lange nachher Spott in verschiedener Form eintrug: ein größerer Käfer hatte sich in den Wipfel einer Kiefer gesetzt und der Wunsch, das Tier zu besitzen, ließ mich das Wagstück unternehmen, den äußerst gebrechlichen Stamm zu ersteigen. Oben angelangt sah ich das Tier, eine besonders große *Pachyta lamed.* knapp vor meinem Gesichte, konnte aber keine Hand freibekommen, ohne das Gleichgewicht zu verlieren und den dünnen Stamm in gefährliches Schwanken zu bringen. Kurz entschlossen faßte ich das Tier mit den Lippen. In dem Momente brach der Zweig, auf dem ich stand und ich gelangte mit viel Lärm und mit noch mehr Geschwindigkeit zu Boden. Zum größten Gaudium der mich umringenden Offiziere beförderte ich nun den Käfer aus dem so außergewöhnlichen Fangapparate. Eine derbe Haut, ein gutes Mundwerk und meine tiefe Liebe zur Sache ließen mich allen Spott leichter ertragen. (Fortsetzung folgt.)